

Liebe Kollegen/- innen !

Bevor Ihr Euch mit Eurer Schulklasse/ Jugendgruppe auf den Weg macht, diesen Erkundungsgang durchzuführen, beachtet bitte einige grundsätzliche Hinweise und Erfahrungen und auch praktisch- methodische Tips, die wir hier formuliert haben:

1. Grundsätzliches

Der Gedanke, nicht nur die großen Haupt- und Staatsaktionen, sondern (mindestens ebenso) die Lokalgeschichte zum Ausgangs- oder Bezugspunkt des historischen Lernprozesses aufzubereiten, ist ja nun schon schon weit verbreitet und wird auch bei uns in Lüneburg vornehmlich für den Bereich der mittelalterlichen Stadtentwicklung praktiziert.

Auch bei der Bearbeitung der Zeit des Faschismus wird zunehmend auf lokalhistorische Bezüge zurückgegriffen, wobei oftmals in einem mehr praktisch-anschaulichen Teil die Form einer "antifaschistischen Stadtrundfahrt" gewählt wird (in schriftlicher Form liegt eine solche Stadtrundfahrt jetzt vor und ist unter dem Titel "Das andere Lüneburg" über die Geschichtswerkstatt zu beziehen). Bei kompetenter Führung kann hierbei auch eine relativ umfassende sachliche Aufklärung über den Faschismus stattfinden.

Ein großer Nachteil dieser Stadtrundfahrten besteht allerdings darin, daß die Aktivitäten der Jugendlichen recht ausgeschaltet bleiben, sie reduzieren sich lediglich auf die Möglichkeit, Wissensfragen zu stellen und sich vielleicht untereinander auszutauschen.

Unter Beibehaltung des Prinzips der Anschaulichkeit durch das Aufsuchen der "Schauplätze der Geschichte " versucht nun die Stadterkundung eine andere Form: Nicht mehr eine ganze Schulklasse/Jugendgruppe besucht gemeinsam die verschiedenen Schauplätze am Ort, sondern kleine Gruppen müssen mittels einer Erkundungsbroschüre ihren Weg zu den Schauplätzen selbst suchen, und es werden ihnen jeweils Wissensfragen gestellt, die sie unter Einbeziehung des örtlich Gegebenen und der jeweiligen Texte/Bilder/Fotos beantworten können. Darüber hinaus dienen Meinungsfragen zunächst mehr der Anregung zu einem möglicherweise kontroversen Gespräch innerhalb der Gruppe. Die vorgesehene Befragung von Passanten rückt vor allem die Dimension der Be-/Verarbeitung des Historischen in den Blick, wobei die gewählte Form der Video-/Tonbandaufzeichnung nicht nur dem üblichen jugendlichen Umgang mit Technik entspricht und auch Spaß macht, sondern vor allem auch eine gute Möglichkeit der anschaulichen Nachbereitung darstellt.

Mit einem Wort: Im Mittelpunkt der vorliegenden Stadterkundung steht die Selbsttätigkeit der Jugendlichen, eine erste Vermittlung von Sachinformationen über den Faschismus am Ort und die Entwicklung von Fragestellungen für die weitere Beschäftigung mit diesem Thema. Eine umfassende systematische sachlichen Aufklärung kann eine Stadterkundung nicht leisten. Diese muß im Anschluß stattfinden, wobei dafür aber vielfältige Einstiegsmöglichkeiten durch den Erkundungsgang gegeben sind.

Wir haben die vorliegende Stadterkundung mehrfach erprobt, sowohl mit erwachsenen Fachleuten als auch mit einer 10. Klasse einer Hauptschule. Inwieweit diese Erkundung auch für Jugendliche jüngeren Alters in Frage kommt, muß jede/r Kollege/-in nach Durchsicht der Broschüre selbst entscheiden.

2. Organisatorisches/ Methodisches

Voraussetzung für die Durchführung der Stadterkundung ist zunächst einmal, daß genügend Zeit dafür zur Verfügung steht. Die Erkundung dauert etwa 3 - 3 1/2 Stunden, und die Jugendlichen sollten auch schon durch die Zeitplanung erfahren, daß sie nicht von Station zu Station hetzen müssen, daß es also nicht darauf ankommt, als erster im Ziel zu sein.

Für die Kollegen/-innen aus dem Schulbereich bietet es sich an, sich einen Unterrichtstag auszusuchen, an dem man die jeweilige Klasse mit einem/r weiteren Kollegen/ einer Kollegin an etwa 4 (noch besser 5) " Randstunden " unterrichtet, sich dann beide für die restlichen Stunden des Vormittags vertreten zu lassen und die Erkundung gemeinsam mit dem/der Kollegen/-in durchzuführen.

Der Erkundungsgang ist für manche Jugendliche recht lang. Bei einer Erprobung klagten nicht wenige Jugendliche über die Anstrengung des weiten Weges. Zwar - so berichteten sie - seien sie zunächst recht motiviert gewesen, die jeweils nächste Anlaufstation herauszufinden und die gestellten Fragen dort zu lösen, jedoch sei der Fußmarsch dorthin dann doch so beschwerlich gewesen, daß das Gesamtinteresse an der Stadterkundung dadurch erlahmte.

Prinzipiell ist es auch möglich bzw. sogar empfehlenswert, den Unterrichtsgang per Fahrrad durchzuführen. Diese Form bietet den Vorteil, daß die anschließenden Klagen über Fußbeschwerden unterblieben, sich eine höhere Motivation bei den Jugendlichen einstellt und natürlich der Rundgang in einer kürzeren Zeit absolviert werden kann. Diese Entscheidung sollte wohl mehr auf dem Hintergrund von Verkehrssicherheitsfragen beantwortet werden.

Bitte denkt auch an die Witterungsverhältnisse, führt diese Stadterkundung ausschließlich in der wärmeren Jahreszeit durch!

Auch eine weitere Entscheidung muß zunächst getroffen werden: Erhalten alle Mitglieder einer Gruppe jeweils einen Erkundungsbogen oder gibt es für jede Gruppe insgesamt nur einen? Natürlich wird die Intensität der Gruppenarbeit höher sein, wenn die Gruppe lediglich eine Erkundungsbroschüre erhält, sind doch dann die Gruppenmitglieder gezwungen, sich auf nur einen vorliegenden Text zu beziehen. Allerdings ist zu bedenken, daß diese Erkundungsbroschüre doch einen Umfang besitzt, der es für manche Jugendliche erstrebenswert macht, ein eigenes Exemplar zu besetzen, daß z.T. Meinungsfragen gestellt werden, deren Antworten nicht per Gruppenmehrheit bestimmt werden können und daß zudem die Nachbereitung wesentlich besser gestaltet werden kann, wenn jeder Jugendliche ein eigenes Exemplar besitzt.

Der Erkundungsgang ist so angelegt, daß die Jugendlichen an drei Stationen in die Gebäude hineingehen müssen. Dort liegen dann für sie Schautafeln bereit, mit deren Hilfe sie ihre Aufgaben lösen können. Es handelt sich dabei um

- die Rathsbücherei (Politische Situation - Rathaus),
- das Heinrich- Böll- Haus (Gewerkschaftsbewegung - Volkshaus)
- das Schulaufsichtsamt (Funktion der Telschow- Villa).

Die Mitarbeiter/-innen dieser Einrichtungen sind informiert, sodaß ein kurzes Gespräch bei der Terminbekanntgabe (s.u. "Organisatorische Vorbereitungen") ausreichend, die Sachlage zu klären.

Wir haben für den Fall, daß sich an einem dieser Orte zwei Gruppen gleichzeitig aufhalten sollten (es kann ja sein, daß eine Gruppe ihren Weg besonders schnell zurücklegt und die Vorgruppe einholt), jeweils ein Doppelexemplar dieser Schautafeln angefertigt, welches dort eben auch ausliegen soll.

Der Erkundungsgang ist für die gleichzeitige Betätigung von 4 Gruppen (von je 2 - max. 5/6 Gruppenmitgliedern) angelegt.

Ein Problem bei der Erstellung der Erkundungsbroschüre lag zunächst darin, daß aus verschiedenen Gründen die Route aller Gruppen bei der ersten Station beginnen muß und daß ein "Seiteneinstieg" an anderen Orten als Alternative nicht möglich ist. Das führte bei unseren Erprobungen dazu, daß zwar eine erste Gruppe sofort nach dem Eintreffen der Schulklasse am Ausgangsort mit der Erkundung beginnen konnte, die weiteren dann aber erst im Abstand von jeweils etwa 10 Minuten folgen konnten und die vierte Gruppe somit am Ausgangsort ganze 30 Minuten auf ihren Einsatz warten mußte.

Wir haben dieses Problem so gelöst, indem wir den Erkundungsgang unterteilt haben in zwei Bereiche, in die Aufgabenstellungen I - III und die Stationen 1 - 22. Die Aufgabenstellungen I.- III. werden am Ausgangsort bearbeitet, wobei die Bearbeitung jeweils etwa 10 Minuten dauern wird.

Während sich eine Gruppe auf den Weg macht beginnend mit Station 1 (dann 2, usw.) und am Ende ihrer Tour die Aufgabenstellungen I -III löst, beginnt gleichzeitig die zweite Gruppe mit der Aufgabenstellung III, macht sich danach auf den Weg zur Station 1 (dann 2, usw.) und löst zum Schluß die Aufgabenstellung I und II, die dritte Gruppe beginnt entsprechend mit der Aufgabenstellung II und die vierte Gruppe mit Aufgabenstellung I. Demnach werden die Jugendlichen auch etwa zur gleichen Zeit ihre Aktivitäten beendet haben, und ein langes Warten auf Nachzügler entfällt (hoffentlich).

Eine Befragung von Passanten mittels Videokamera/ Tonband ist für jene Gruppen geplant, die sich am Ausgangsort (das ist auch der Ankunftsort) aufhalten und dort die Aufgabenstellung III lösen. Eine Begleitperson, die sich während der gesamten Aktivitäten der Jugendlichen dort aufhalten sollte, ist somit in der Lage, die technischen Geräte weiterzureichen und für die Sicherstellung zu sorgen, wenn keine Gruppe mehr damit arbeitet. Eine solche Videokamera ist sicherlich leicht zu besorgen über die Schule oder andere Bildungseinrichtungen. Die Kreisbildstelle verleiht derartige technische Gerätschaften auch.

Als Ausgangsort empfehlen wir "tchibo" in der Bäckerstraße, weil dieses ein allen Jugendlichen bekannter Ort ist, zentral liegt und dort immer Passanten anzutreffen sind. Wir empfehlen weiterhin, mit den Jugendlichen diesen Ort als Anlaufstelle zu verabreden, falls unterwegs Probleme auftauchen, die sie nur mit Hilfe der Begleitpersonen lösen können, zumal die Suche nach der letzten Station der Stadterkundung die Jugendlichen automatisch zur Gr. Bäckerstr. 18 (d.i. "tchibo") führt, dieser Ort also den Endpunkt der Stadterkundung darstellt. Falls die Tour mit dem Fahrrad unternommen werden soll, kann es natürlich in der Bäckerstraße recht eng werden, weil der größere Teil der Jugendlichen das Fahrrad zunächst einmal für etwa 10 - 30 Minuten abstellen muß. In diesem Fall kann auch der Marktplatz als Ausgangsort gewählt werden. Den Jugendlichen muß in diesem Fall auch mitgeteilt werden, daß sie vor Erreichen der letzten Station des Erkundungsganges ihr Fahrrad wiederum dort abstellen sollen.

Was die Weiterarbeit nach Beendigung der Stadterkundung angeht, so bietet die Geschichtswerkstatt die Benutzung ihres - zwar recht bescheiden ausgestatteten - Archivs (nach Terminabsprache) an. Über die meisten Erkundungsstationen existieren dort weitere Quellen u.a. Materialien und stehen zur Verfügung.

3. Organisatorische Vorbereitungen

1. Mindestens eine Woche vor der geplanten Stadterkundung:
 - Die gewünschte Anzahl von Erkundungsbroschüren bei der Geschichtswerkstatt bestellen (zu je 3.- DM) oder aber nach Vorlage selbst kopieren.
 - Gegebenenfalls bei der Kreisbildstelle eine Kamera/ ein Tonbandgerät vorbestellen.
2. Einige Tage vorher:
 - Die Schautafeln bei der Geschichtswerkstatt abholen (ggfls. s.l.).
 - Bei den o.g. Einrichtungen anrufen und den Termin für die Stadterkundung bekanntgeben.
 - Ggfls. Kamera/Tonbandgerät bei der Kreisbildstelle abholen.
3. Am Tage der Erkundung:
 - Unmittelbar vorher: Die Schautafeln bei den o.g. Einrichtungen vorbeibringen.
 - Unmittelbar im Anschluß: Die Schautafeln wieder einsammeln und dann natürlich wieder zur Geschichtswerkstatt zurückbringen.

Auf den folgenden Seiten haben wir auf einem Blatt die Wegstrecke markiert, die die Jugendlichen zurücklegen müssen und dort auch die Stationen eingetragen, die aufgesucht werden sollen. Auch die Texte der Schautafeln sind hier zu finden.

Wir bitten darum, bei einer Nachbereitung mit den Jugendlichen den in der Broschüre enthaltenen Fragebogen ausfüllen zu lassen, das Ergebnis auf den gleichfalls hier abgedruckten Bogen zu übertragen, zu kopieren und uns zuzuschicken.

Wir wünschen uns, daß von unserer Anregung, sich der Lokalgeschichte des Faschismus über diese Stadterkundung zu nähern, reger Gebrauch gemacht wird.

Lüneburg, im November 1993



Übersicht über die Texte der Schautafeln

I. Rathsbücherei
(Politische Situation = Rathaus)

Wahlen zum Bürgervorsteherkollegium Lüneburg
(in Klammern die jeweilige Anzahl der Mandate)

	17.11.1929	12.3.1933
SPD	5643 (13)	4319 (9)
KPD	1763 (4)	1358 (2)
Liste der Mitte	1147 (2)	
DHP	—	528 (1)
Bürgerliche Einheitsliste	5804 (13)	
Kampffront Schwarz-weiß-rot		3182 (6)
NSDAP		6828 (14)

L.A. v. 18.11.29 und v. 13.3.33)

Tag der erwachenden Nation!

4. März 1933

Die nationale Bewegung fordert auf zur Beteiligung an den Kundgebungen, die am Sonnabend als dem Vortag der Befreiung Deutschlands überall in deutschen Gauen veranstaltet werden. Überall werden die Freiheitsfeuer auf den Bergen lodern. Auch in Lüneburg nimmt das nationale Deutschland die Macht endgültig in Besitz!

Das neue Deutschland marschiert am Sonnabend durch Lüneburg

Antreten um 8 Uhr 30 am Schießgraben!

Einwohner Lüneburgs!

Niemand darf fehlen! Flaggen heraus!

Arbeitgeber, gebt Euren deutschen Brüdern in Euren Betrieben rechtzeitig frei, damit jeder Deutsche in Lüneburg an der Kundgebung teilnehmen kann!

Einig im Bekenntnis zur Nation:

NSDAP.

Kampffront Schwarz-weiß-rot.

Arbeitgeberverband Lüneburg e. V., — Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband — Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz — Freiwilliges Schützenkorps — Hannoverscher Kriegerverein — Kreishandwerkerbund Lüneburg — Kreiskriegerverband Lüneburg — Lüneburger Sportklub — Sportvereinigung Eintracht — Männerturnverein von 1948 — Treubund von 1949 — Verein ehem. 16er Dragoner — Verein Lüneburger Kaufleute.

Adolf Hitler

Deutsche Hausfrau!
Kaufe keine ausländischen Frühkartoffeln!

In 4 Tagen kann der deutsche Landwirt, der immer nur seine Erntens ringel, deutsche Frühkartoffeln, die besser im Weichmaß sind als das ausländische Erzeugnis, zu angemessenen Preisen auf den Markt bringen.

Deutsche Hausfrau!
Kaufe deutsche Frühkartoffeln von deutschen Bauern!

DUNLOP
1893-1933
40
JAHRE DEUTSCHE QUALITÄTS-ARBEIT

Café Restaurant Raun

Anlässlich des Geburtstages unseres Reichskanzlers Adolf Hitler

Deutscher Abend

Verlängerte Polizeistunde.

N.S.D.A.P. Bardowick

Bahnhofs-Hotel.
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
Konzert-Tanzeinlager
abends 8 Uhr bei freiem Eintritt
Deutscher Tanzabend

Schützenhaus
Sonntag, den 9. April 1933
Tanzkränzchen

Eine alte Lüneburgerin, Frau Gienke (geb. Lopau), berichtet :

2. Heinrich- Böll- Haus
(Gewerkschaftsbewegung =
Volkshaus)

* Ich war damals in der Weimarer Zeit beschäftigt im Büro der Firma Vogelsang. (...) Mein Vater Johannes Lopau war in Lüneburg führender Gewerkschaftler und Sozialdemokrat. Das Volkshaus war unser ein und alles. Wir berufstätigen Menschen - aber auch die Arbeitslosen - konnten uns dort treffen und unsere Probleme besprechen. Dort waren die Büros der Gewerkschaften, aber auch ein großer Veranstaltungssaal war dort, wo wir auch mal als junge Leute feiern konnten. Selbst ein Cafe war dort. Woanders zum Ball zu gehen war ja für uns viel zu teuer, und man wollte uns dort auch nicht so recht haben. Als Arbeiter/-innen und Angestellte fühlten wir uns dort wie in einer großen Familie, wir kannten uns alle. Meinen ersten Mann habe ich auch dort kennengelernt. Auch eine Bibliothek besaßen wir dort - es wurde wirklich viel gelesen - und die Arbeitersportvereine und -kulturvereine waren dort beheimatet. Dort war immer was los, und wir wußten auch als erste, wenn irgendwo der Lohn gekürzt werden sollte oder wenn Entlassungen bevorstanden. Natürlich waren wir alle Nazi- Gegner.

Arbeiter/-innen/organisationen im Volkshaus

Gesellschafts- und Versammlungssäle, Verkehrslokal der freien Gewerkschaften;

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Lüneburg;

Deutscher Landarbeiterverband; Gewerkschaftlicher Arbeiterbildungsausschuß; Berufskrankenkasse der Angestellten;

Zentralverband der Angestellten, Gewerkschaftsbibliothek; Geschäftsstelle des Verbandes der Fabrikarbeiter;

Sozialdemokratische Partei, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold; Schindler, Konditorei u. Cafe.

Arbeiter- Sport- und Kulturkartell, Arbeiterturnerschaft von 1894; Arbeiter- Rad- und Kraftfahrerbund "Solidarität"; Freie Sportvereinigung; Kraft- Sport; Volkshor (Gesangverein), Arbeiter- Samariterbund; Arbeiter- Schießclub von 1925; Arbeiter- Anglerbund; Hagener Sportverein; Goseburger Sportverein; Bandonion- Klub.

Arbeiter- Turnerschaft von 1894
Verein für Turnen, Leichtathletik, Handball, Fußball, Faustball, Schlagball, Wandern, Schwimmen,
Turnhalle: Am Kalkberg, Spielfeldplatz: Sülzwiese.

Dramatischer Verein "Freie Volkshöhne"
Übungsabende: Jeden Mo und Do abend.

Bei den Betriebsratswahlen beim Lüneburger Eisenwerk wurden insgesamt 217 Stimmen abgegeben. Hier von entfielen auf die Liste der Freien Gewerkschaften 183, und auf eine nationalsozialistische Liste 27 Stimmen. 7 Stimmen waren ungültig. Demnach entfallen auf die Freien Gewerkschaften 6 Sitze, auf die Nationalsozialisten 1 Sitz. Das Werk beschäftigt gegenwärtig etwa 250 Arbeiter. In früheren Jahren wurde nur eine Liste aufgestellt, so daß es eines Wahlaktes nicht bedurfte.

3. Schulaufsichtsam (Funktion der Telschow- Villa)

Am 21. November 1944 meldet die Lüneburger Zentrale für den Luftwarndienst von hier aus:

11.35 Uhr: Im Raum südlich von Hamburg kreisen feindliche Jagd- und Kampfverbände.

11.38 Uhr: Die Einflüge in das nördliche Gaubgebiet verstärken sich dauernd.

11.42 Uhr: Die feindliche Masse nähert sich immer mehr dem mittleren Gaubgebiet.

11.45 Uhr: Die im mittleren Gaubgebiet gemeldeten Feindverbände sind stark aufgesplittert und fliegen in großer Höhe mit Südkurs weiter.

11.49 Uhr: Neue feindliche Kampfverbände jetzt im Raum Stade/Bremervörde. Kurs Südost.

11.54 Uhr: Neue Feindverbände Kreis Vechta. Kurs Südost.

12.03 Uhr: Ein Feindverband in unmittelbarer Nähe unserer Stadt.

12.05 Uhr: Feindmaschinen setzen jetzt zum Angriff auf Hamburg an.

12.10 Uhr: Es werden Bombenangriffe auf Hamburg und den Mittellandkanal gemeldet.

12.12 Uhr: Einflüge auf Hamburg halten an. Ein Teil der Feindverbände im Abflug.

12.15 Uhr: Lüneburg wird zur Zeit stark überflogen.

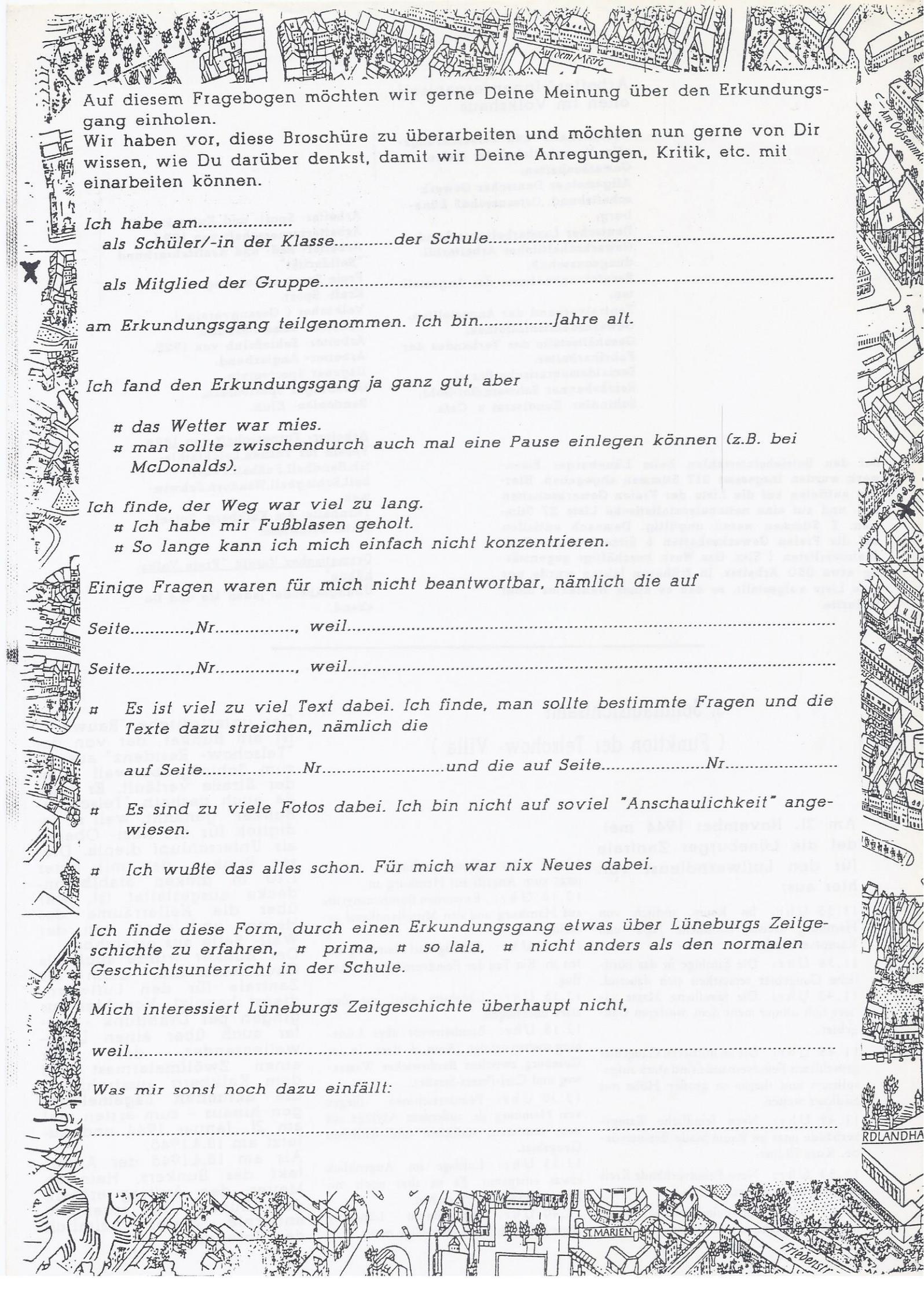
12.18 Uhr: Bombenwurf über Lüneburg soeben erfolgt. (Anm. d. Verf.: In der Goseburg zwischen Bardowicker Wasserweg und Carl-Peters-Straße).

12.30 Uhr: Feindmaschinen fliegen von Hamburg ab, außerdem Abflüge aus dem mittleren, südlichen und östlichen Gaubgebiet.

12.33 Uhr: Luftlage im Augenblick etwas entspannt. Es ist aber noch mit Bombenabwürfen zu rechnen.

12.40 Uhr: Für Raum Lüneburg augenblicklich keine Überflüge mehr.

Das unterirdische "Bauwerk" ist ein Bunker, der von der "Telschow- Residenz" aus bis zum Schießgrabenwall unter der Straße verläuft. Er wurde auch deshalb "Telschow-Bunker" genannt, weil er lediglich für die Nazi- Oberen als Unterschlupf diente. Dieser Bunker, der mit einer 1,70 m dicken Stahlbetondecke ausgestattet ist, war über die Kellerräume des Hauses und auch von der Wall- Seite aus erreichbar. Der Bunker wurde auch als Gaubefehlsstand, dann als Zentrale für den Luftwarndienst benutzt. Von hier aus gingen per Drahtfunk - später auch über einen Langwellensender, der über einen Zwölfmetermast auf dem Kalkberg ausstrahlte - die aktuellen Lagemeldungen hinaus - zum ersten mal am 21. Januar 1944 und zuletzt am 18.4.1945. Als am 18.4.1945 der Architekt des Bunkers, Heinrich Meyer, den Auftrag erhielt, den Bunker zu sprengen, entfernte dieser heimlich den Sprengstoff.



Auf diesem Fragebogen möchten wir gerne Deine Meinung über den Erkundungsgang einholen.

Wir haben vor, diese Broschüre zu überarbeiten und möchten nun gerne von Dir wissen, wie Du darüber denkst, damit wir Deine Anregungen, Kritik, etc. mit einarbeiten können.

Ich habe am.....

als Schüler/-in der Klasse.....der Schule.....

als Mitglied der Gruppe.....

am Erkundungsgang teilgenommen. Ich bin.....Jahre alt.

Ich fand den Erkundungsgang ja ganz gut, aber

das Wetter war mies.

man sollte zwischendurch auch mal eine Pause einlegen können (z.B. bei McDonalds).

Ich finde, der Weg war viel zu lang.

Ich habe mir Fußblasen geholt.

So lange kann ich mich einfach nicht konzentrieren.

Einige Fragen waren für mich nicht beantwortbar, nämlich die auf

Seite.....,Nr....., weil.....

Seite.....,Nr....., weil.....

Es ist viel zu viel Text dabei. Ich finde, man sollte bestimmte Fragen und die Texte dazu streichen, nämlich die

auf Seite.....Nr..... und die auf Seite.....Nr.....

Es sind zu viele Fotos dabei. Ich bin nicht auf soviel "Anschaulichkeit" angewiesen.

Ich wußte das alles schon. Für mich war nix Neues dabei.

Ich finde diese Form, durch einen Erkundungsgang etwas über Lüneburgs Zeitgeschichte zu erfahren, # prima, # so lala, # nicht anders als den normalen Geschichtsunterricht in der Schule.

Mich interessiert Lüneburgs Zeitgeschichte überhaupt nicht,

weil.....

Was mir sonst noch dazu einfällt:

RDLANDHA